



Maurice Gleize

Maurice Gleize

* 7.1.1907 (Nîmes/Frankreich),

† 20.4.2003 (Gournay-sur-Marne/Frankreich)

Drucker; stellte ab 1940 kommunistische Untergrundzeitungen

her; 4.3.1943 Verhaftung; 24.5.1944 KZ Neuengamme;

29.5.1944 Außenlager Fallersleben (Volkswagenwerk);

2.5.1945 Befreiung in Wöbbelin.

*Und so habe ich [...] mein ganzes Leben lang [Cello] gespielt,
mit Ausnahme der Kriegs-, Gefängnis- und Deportationsjahre,
und noch heute, da ich diese Biografie schreibe, spiele ich in der
Dunkelheit zu meiner Erinnerung und für meine Hände, jeden
Morgen von 7 bis 9 Uhr etwa ... wie lange noch?*

Aus: Maurice Gleize: Image d'un Nîmois, Orléans 2002, S. 24. Übersetzung.

Maurice Gleize

Maurice Gleize kam am 7. Januar 1907 in der südfranzösischen Stadt Nîmes in bescheidenen Verhältnissen zur Welt. Er hatte drei Brüder. Bereits mit 13 Jahren begann er eine Druckerlehre und trat in die Gewerkschaft ein. Sein Hauptinteresse aber galt der Kunst. Nach vielen Cello-Abendkursen arbeitete er von 1929 an als Cellist in zahlreichen Orchestern und Ensembles sowie gleichzeitig als Drucker. Seit der Besetzung Frankreichs durch die deutschen Truppen druckte Maurice Gleize für die Kommunistische Partei, der er 1941 beitrug, und für Widerstandsgruppen. Im September 1941 gab er die erste Ausgabe von „France d'Abord“ heraus, der Untergrundzeitung der „Francs-Tireurs et Partisans“ (FTP), des bewaffneten kommunistischen Widerstandes.

Am Morgen des 4. März 1943 wurde er in seinem Atelier festgenommen. Gleichzeitig verhaftete die Gestapo auch seine Genossen des fünf Druckereien umfassenden illegalen Netzwerks sowie ihre Verbindungsagenten. Maurice Gleize wurde im Gefängnis Santé in Paris inhaftiert, wo er begann, Gedichte zu schreiben. Im Jahr darauf wurde er nach Compiègne verlegt und von dort am 21. Mai 1944 ins KZ Neuengamme deportiert. Noch im selben Monat kam er ins Außenlager Fallersleben-Laagberg, wo die Häftlinge im Volkswagenwerk arbeiten mussten. Als Verantwortlicher der kommunistischen Gruppe seiner Landsleute nahm er Kontakt mit dem Lagerältesten und dessen Stellvertreter sowie dem Häftlingspfleger im Krankenrevier auf, die alle Gegner des nationalsozialistischen Regimes waren. Im April 1945 wurden die Gefangenen des Außenlagers Fallersleben-Laagberg ins Außenlager Wöbbelin überstellt, wo Maurice Gleize am 2. Mai durch US-amerikanische Truppen befreit wurde. Er erkrankte schwer an Typhus sowie an einer Hirnhautentzündung und konnte erst Ende August 1945 nach Paris zurückkehren.

Dort nahm er seine Tätigkeit als Drucker wieder auf und engagierte sich für das Gedenken an die Résistance. Maurice Gleize druckte unter anderem die Zeitschrift der französischen Amicale de Neuengamme „N'oublions jamais!“, und blieb auch nach dem Verkauf seines Betriebes 1975 weiterhin verantwortlich für deren Druck. Maurice Gleize produzierte außerdem die illegale Zeitung „El Ouma“ der algerischen Freiheitsbewegung. Er wurde deswegen 1956 verhaftet und blieb 21 Tage in Untersuchungshaft – in der Santé, demselben Gefängnis wie bereits 1943.

In den 1970er- und 1980er-Jahren setzte sich Maurice Gleize erfolgreich für die Errichtung eines Mahnmals am Ort des ehemaligen Außenlagers Fallersleben-Laagberg (heute Wolfsburg) ein.

Maurice Gleize starb am 20. April 2003 im Alter von 96 Jahren. Er hinterließ zahlreiche Gedichtbände und eine Autobiografie.

**Maurice Gleize als junger
Cellist 1929. Seine Erinnerung
an diese Zeit:**

*„In den Tagen, die dem Wettbe-
werb vorausgingen, machte ich mir
über meine Chancen Gedanken,
ich hatte Angst und erwartete am
20. Juni 1929 mit den anderen
Teilnehmern die Bekanntgabe der
Ergebnisse, uff! Erster Preis.“*

*Aus: Maurice Gleize: Image d'un Nîmois,
Orléans 2002, S. 31. Übersetzung..*



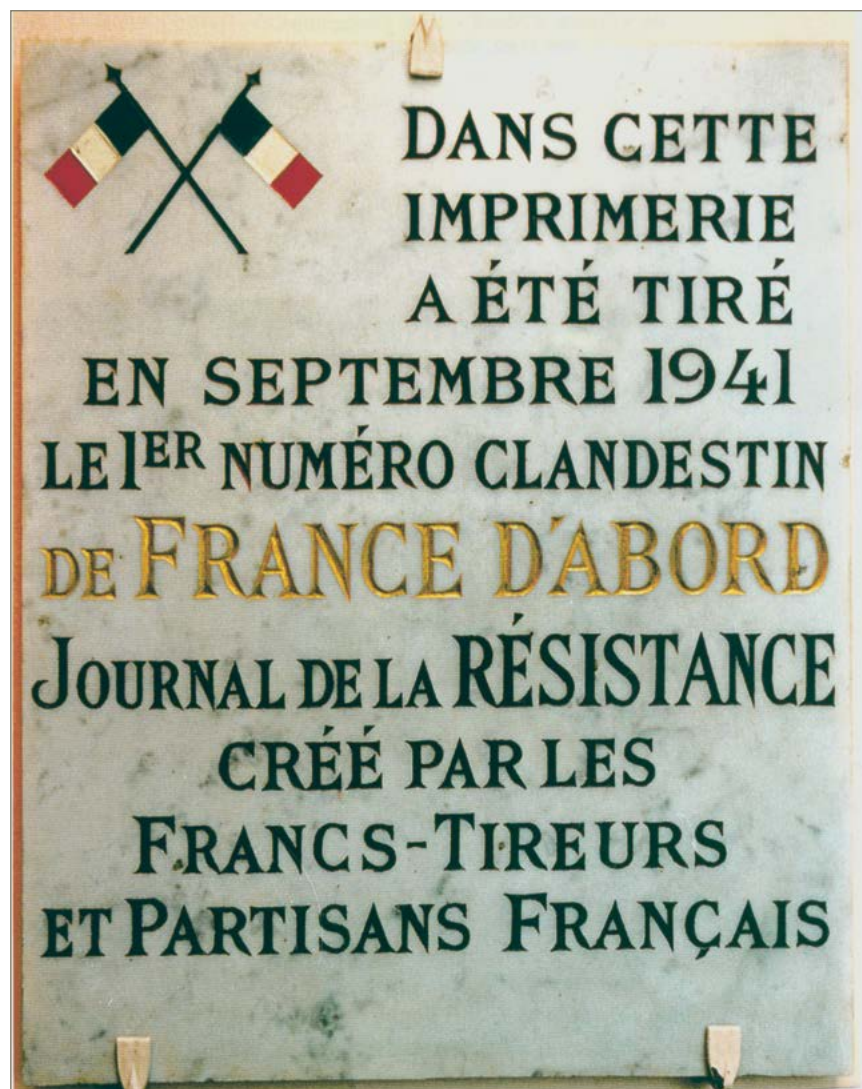


Maurice Gleize, ca. 1980.

(Privatbesitz)

**Gedenktafel, die nach dem Krieg
an Maurice Gleizes Druckerei
angebracht wurde.**

*Aus: Maurice Gleize: Image d'un Nimois,
Orléans 2002, S. 105.*



Jacke und Mütze von Maurice Gleize, die er dem Stadtmuseum Schloss Wolfsburg für Ausstellungszwecke zur Verfügung stellte.

(Stadtmuseum Schloss Wolfsburg)



